

# HIGH LIGHT

Das Fachmagazin der Lichtbranche



## Interview

Karsten Müller

## Lichtplanung

Büro und Home Office

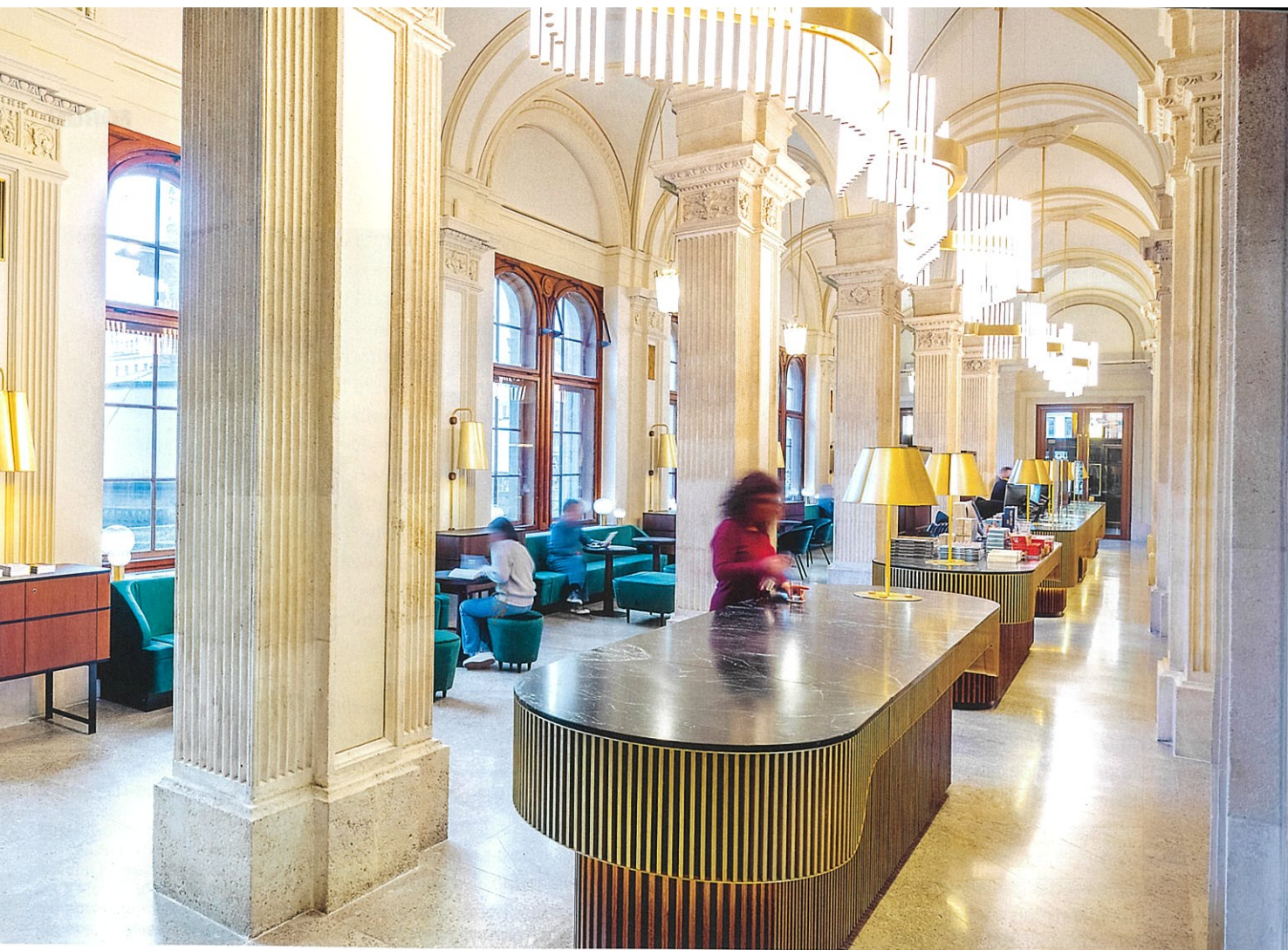
## Technik

Vergusstechnologie für LED

Belegexemplar  
Seite 88

**Titel: Besucherzentrum  
Fraport\_Lightnet\_s. 20**





# EIN RAUM WIE EINE BÜHNE

BWM Architekten haben mit der Neugestaltung des Besucherzentrums der Bundestheater Holding in der Wiener Staatsoper einen repräsentativen Raum geschaffen, der als Treffpunkt für die Musikwelt Wiens dienen soll und gleichermaßen die Grenzen zwischen Hochkultur und städtischem Leben aufhebt.

Als Gewinner des Wettbewerbs haben BWM Architekten für das Besucherzentrum der Wiener Staatsoper ein offenes Konzept für eine zukunftsfähige, vielseitige Bespielung entwickelt. Organisiert wird das Geschehen dank eines durch die zentrale Achse laufenden, gut 20 Meter langen Tisches. Tagsüber konzentrieren sich hier Ticketvorverkauf, Service und Information, mit Fortschreiten des Tages verwandelt sich der Raum – einer Bühne gleich –,

um abends zum Treffpunkt für die lokale Kultur und Musikszene zu werden. In jedem Fall ein Ort, der schwellenlos zum angeregten Verweilen einlädt.

In einem kulturell dermaßen bedeutenden Haus zu arbeiten sei freilich nicht nur die pure Freude, sondern auch eine große Ehre, sagt BWM-Architekt Johann Moser. „Und weil auch ein Opernbesuch nichts Alltägliches ist, haben wir uns um eine Gestaltung bemüht, die der Besonderheit des Anlasses gerecht wird“, so

Moser weiter. Rechnung getragen wurde dabei nicht nur der ursprünglichen Architektur des Hauses aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sondern auch den Veränderungen im Geiste der 1950er Jahre, für die Architekt Erich Boltenstern während des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg verantwortlich zeichnete.

Konzipiert wurde das neue Besucherzentrum als repräsentativer Raum, der sich – gleich einer Bühne – mit dem



Fortschreiten des Tages verwandelt. „Der Raum wird nunmehr, ohne weitere Abteilungen, als ein Ganzes wahrgenommen – man spürt die Höhe, die Weite“, führt BWM-Projektleiterin Ingrid Schmid aus. Zentrales Element darin bildet ein durch die zentrale Achse laufender Tisch mit knapp 20 Metern Länge, der untertags dem Kartenverkauf, der Information sowie als Shop dient und abends sich in eine Bar beziehungsweise in einen community table verwandelt. „Auch weil der Kartenverkauf zunehmend im Internet stattfindet, wollten wir die Funktionalität des Tresens weitgehend flexibel und auch für zukünftige Anforderungen möglichst vielseitig einsetzbar gestalten“, erklärt Johann Moser. Der aus insgesamt drei Teilen bestehende Tisch besticht mit einer Platte aus dunkelgrünem Marmor sowie einem Rock aus Messing im oberen Teil bzw. gebeiztem Eichenholz im unteren Teil.

Lichtdesigner Christian Ploderer hat mit BWM Architekten das Beleuchtungs-

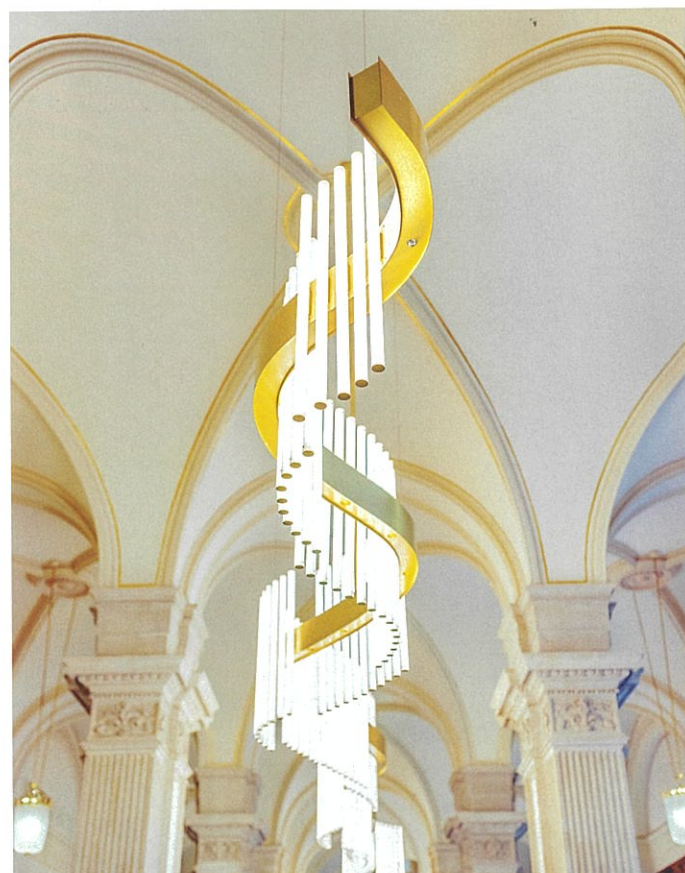
## Baubeteiligte

Bauherr:  
Bundestheater Holding GesmbH  
Architektur: BWM Architekten  
(Erich Bernard, Johann Moser, Ingrid Schmid, Hubert Meyer, Massimiliano Marian, Kinga Baluch, Daniela Dollack, Elena Atanassova)  
Lichtplanung:  
Entwurf Luster/Sonderleuchten:  
Christian Ploderer

konzept für das Besucherzentrum entwickelt, ein veränderbares Lichtambiente für die verschiedenen Nutzungen in der Oper. Ein geschwungenes Lusterband aus Messing durchdringt die Säulenhalle und trägt 270 LED-Lichtrohre aus Mattglas, die ihre Lichtfarbe verändern können. Der „Boltenstern-Luster“ von Christian Ploderer beleuchtet am Tag mit neutralem, weißem Licht und schafft abends ein exklusives Ambiente mit ge-

dimmtem Warmtonlicht. Im gebogenen Trägerrohr sind – neben allen Betriebsgeräten und dem Notlicht – auch kleine, tiefstrahlende Zellenstrahler eingebaut, als Downlights für die Tischbereiche unter dem Luster. Alle Leuchtenarmaturen sind aus gebürstetem Messing.

Große Kegelschirmleuchten aus gebürstetem Messing – teilweise gerändelt und mit Holzelementen – wurden ebenfalls für das Projekt entworfen und gefertigt. Sie beleuchten abgeblendet die Tisch- und Wandbereiche. Ausgeführt sind sie dreiflämmig als Tischleuchten und zweiflämmig als Messing-Wandleuchten in jeweils angepassten Höhen, wobei die großen Sockelplatten der Tischleuchten mit Rändelschrauben am Pult fixiert sind. Die Wandleuchten sind mit Holzscheiben an der Wand befestigt und mit geflochtenem Retro-Kabel angeschlossen. Wie auch beim Luster wird die Dimmung per DALI gesteuert. Gefertigt wurden beide Lichtelemente von 2F-Leuchten in Abtenau. ◀



▲ Das geschwungene Lusterband durchdringt die Säulenhalle und trägt 270 mattierte, unregelmäßig gruppiert LED-Lichtrohre. Diese Lichtstruktur kann das Weiß ihrer Lichtfarbe verändern, mit neutralem, brillantem Licht am Tag (5.000 K) und gedimmtem Warmtonlicht in den Abendstunden (2.200 K).



▲ Die Kegelschirmleuchten zitieren Entwürfe von Erich Boltenstern und erhellen Tischflächen sowie Wandbereiche aus abgeblendeten Schirmen mit dimmbarem Warmtonlicht (2.700 K).